

Kampf gegen faschistische Unterdrückung in der Türkei

Liebe Genossinnen und Genossen,

Die Verhaftung vom Istanbuler Bürgermeister Ekrem Imamoglu aus dem bürgerlichen Lager der CHP, hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Der Volksaufstand, der sich in den letzten Wochen in der Türkei entfaltet hat, ist Ausdruck tiefer gesellschaftlicher Wut: gegen Repression, Verarmung, frauenfeindliche Gewalt, die nationale Unterdrückung des kurdischen Volkes, religiöse Unterdrückung und die faschistische Gewalt und Kriegspolitik des Erdoğan-Regimes.

Was in den Straßen Istanbuls, an Universitäten und in Arbeitervierteln geschieht, ist ein spontaner, demokratischer Aufbruch der Unterdrückten : von Arbeiter:innen, Studierenden, Frauen, Kurd:innen, Alevit:innen, LGBTI. Die Bereitschaft von Arbeiter:innen und Gewerkschaften zum Streik, die Jugendbewegung, die an den Universitäten und auf den Straßen den antifaschistischen Widerstand organisieren, sind eine qualitative Entwicklung von großer Bedeutung.

Auch wenn die Repressionen selbst die Bourgeoisie und ihre ökonomischen Vertreter, wie der Monopolverband Tüsiad oder ihre Parteien, die CHP betreffen, ist die CHP eine Partei des bürgerlichen Systems, die bisher weder beim Entzug kurdischer Mandate noch bei Verfassungsbrüchen entschlossen Widerstand geleistet hat. Ihr Versuch, den Protest in parlamentarische Bahnen und Neuwahlforderungen zu lenken, droht das Feuer zu löschen.

Gerade deshalb kommt den revolutionären und sozialistischen Kräften, der kurdischen Freiheitsbewegung und der DEM Partei eine besondere Verantwortung zu. Ihre Erfahrung im Widerstand, ihre breite Verankerung in Kurdistan und der Türkei, ihre Verbindung zu den sozialen Kämpfen der Unterdrückten, all das kann den Aufstand qualitativ und politisch weiterentwickeln. Aber wenn sich die demokratischen Kräfte aufgrund des bürgerlichen Charakters und der historischen Fehler der CHP oder möglicher Verhandlungen mit dem Staat zur nationalen Frage von den Protesten distanzieren, könnte eine entscheidende antifaschistische Chance verspielt werden.

Es ist die Aufgabe der Stunde, den Aufstand voranzutreiben und eine vereinigte, antifaschistische und antikoloniale Massenbewegung aufzubauen. Die gemeinsame Präsenz von Kurd:innen und Türk:innen auf der Straße kann das faschistische Chefregime unter Erdogan an seiner sozialen Basis treffen. Die Gezi-Erhebung 2013 deutete bereits an, welches Potenzial in einer solchen Einheit liegt. Heute ist die Situation reifer, die Wut tiefer, die Krise schärfer.

Der antifaschistische Aufstand ist keine Episode, er könnte der Wendepunkt sein. Aber nur, wenn er nicht der CHP überlassen, sondern radikal und vereint von revolutionären und allen demokratischen Kräften geführt wird. Die Verbindung vom kurdischen Freiheitskampf und den Kämpfen um Demokratie in der Türkei wird das Regime zum Wanken bringen. Der Kampf um politische Freiheit muss ein vereinigender sein, in dem die dringenden Forderungen der Arbeiterklasse, der kurdischen Nation, der Frauen und Jugend sowie aller Unterdrückten vereint wird.

Kämpfen wir in der Türkei und weltweit für den vereinten antifaschistischen und antiimperialistischen Kampf!